

Protokoll der inhaltsbezogenen Fikus-VV vom 26. 04. 2013

- Beginn: 19:15
- Anwesende: zwei Fikus-Referenten: Johann Strauss & Martin Scharle, vier Teilnehmende (darunter eine Frau und drei Männer)
- 2 JournalistInnen von RadioQ

Vorstellung einer groben Tagesordnung durch die Referenten:

- Wohnungsnotfrage
 - Arbeiterkinder sind doppelt betroffen, deshalb extreme Not
- Politische Arbeit
 - Gründe der sozialen Benachteiligung sind nicht loszulösen von der ökonomischen Basis unserer Gesellschaft (Johann)
- Außendarstellung
 - Fachschaftenverknüpfung ist ein wichtiger Punkt, da diese ein Anlaufpunkt für Studierende sind.
- Studierende Armut
 - Hoher Druck entsteht durch fehlende, elterliche finanzielle Unterstützung.
 - Niedriglohnarbeit unter Studierenden

Vorstellung der geplanten Fikus-Veranstaltungen sowie über die aktuelle Arbeit der Fikus-Referenten

- Veranstaltungen in Kooperation mit Empört euch, Engagiert euch wird vorgestellt. Im Mittelpunkt hierbei steht der Gentrifizierungsprozess und seine ökonomische Grundlage.
- Veranstaltung mit der Gruppe gegen Kapital und Nation sind in der Verhandlung
- Ausstellung „Lux-Like“ Comiks der Rosa Luxemburgstiftung wird im Schloss stattfinden. Hier soll ein Tisch mit Infomaterial stehen.
- Vorstellung eines Banners für das Fikus-Referat.
- Broschüre für die Rechte von arbeitenden Studierenden ist in Planung.
 - Thema: Wie kann man sich als Student gegen Minijobs u. ä. wehren.
 - Broschüre ist als Verbreitungsmedium über die Uni-Münster hinweg gedacht. Soll für mehr überregionale Bekanntheit sorgen.
- Veranstaltung „Burnout bei Studierenden“ ist geplant.
 - Spezifische Faktoren, die besonders Arbeiterkinder treffen stehen hierbei im Vordergrund.
- Sommergrillen soll geplant werden

- Veranstaltung über „Minijobs“
 - Referent wird der Fikus-Referent Johann sein.
- Vortrag: Mindestlohn für Studentenjobs
- Veranstaltung über den „Arbeitsbericht in Deutschland“ lief bereits.
 - 30 Leute waren anwesend
 - Inhalt: Es ging darum klarzustellen, dass den Armen mit dem Arbeitsbericht nicht geholfen wird. Sie werden beobachtet und drangsaliert.
- Es findet ein regelmäßiges Treffen mit dem Diversity-Referat statt.
 - Dort ist ein Mentorenprogramm fürs neue Semester geplant.
- Ein Heft über die Autonomen Referate soll veröffentlicht werden.
- Es gibt eine Mitarbeit der Fikus-Referenten am Diversity-Statut des AStAs der Uni-Münster
-
- Frage aus dem Plenum: Gibt es Überlegungen mit der Uni zusammenzuarbeiten?
 - Martin: Bislang noch nicht
 - Andreas: Gleichstellungskommission an der Uni ist bislang lediglich auf die Gleichstellung der Frau bezogen
 - Andreas: **Runder Tisch mit dem Rektorat steht noch an.**
 - Johann: Der Asta-Vorsitz würde sich darum kümmern. Die Fikus Referenten werden bei einem Treffen mitgehen.
 - Andreas informiert, dass er Mitglied der Gleichstellungskommission des Senats der Uni-Münster ist und sich eine Zusammenarbeit mit dem Gremium wichtig ist.
- Fikus-Bibliothek:
 - Eine Aufnahme ins OPAC der Uni Münster ist nicht möglich.
 - Es soll eine Projektstelle für die Bibliothek geschaffen werden.
- Frage aus dem Plenum: Warum ist das Protokoll der letzten Sitzung immer noch nicht online?
 - Homepage war gecrasht, deshalb Protokoll nicht online
 - Ursache war der Umzug auf den Asta-Provider
 - Dies ist der Grund, warum die **Protokolle noch nicht online gestellt wurden**
 - Das Protokoll läge beim AStA-Vorsitz zur Einsicht vor.
 - Frage aus dem Plenum: Die VV ist öffentlich, warum wird das Dokument nicht einfach neu eingescannt und online gestellt? Antwort: soll nun als PDF online gestellt werden.
- Workshop zu Marx soll eingerichtet werden
 - Andreas betont die Klassismusdebatte um Umfeld linker Blogs, welche sich gegen Arbeiterkinder richtet.
 - Klassismustheoretikern wird dort der Vorwurf gemacht, keine Marxkenntnisse zu

haben.

- Deshalb muss aus Andreas' Sicht der Zusammenhang bei einem solchen Workshop zu studierenden Arbeiterkindern unbedingt hergestellt werden. Probleme der Arbeiterkinder sollten mit Marx erklärt werden. Die Marxlektüre dürfe nicht zu einem Selbstzweck erklärt werden. Deshalb müsse man die Diskussion darüber aufnehmen, wie Marx aktuell interpretiert wird und ihn dann erst lesen.
- Johann hält entgegen, dass es erst einmal die Grundlage geschaffen werden solle, das System zu verstehen.
- Ein Anwesender meint, dass Fehlinterpretationen der Marxschen Klassentheorie das Ergebnis einer von der Problemlage studierender Arbeiterkinder losgelösten Marxlektüre sein können. Die Gesellschaft wird in zwei sich entgegengesetzten Klassen eingeteilt und die Probleme studierender Arbeiterkinder werden in der Betrachtung ausgeblendet.
- Johann erklärt, eine solche, vorherige Diskussion sei für die Marxlektüre zu abstrakt.
- Andreas berichtet von einer ihm bekannten Autorin, welche sich von den Akademikerkindern nicht wahrgenommen fühlt. Man sollte doch bei der Marxlektüre von der Konkreten Position studierender Arbeiterkinder ausgehen. Die Klassenproblematik hätte Marx später viel differenzierter gesehen als im Manifest der Kommunistischen Partei. Aus diesem Grund solle man doch eher ausgewählte Marx-Texte reflektieren.
Stichwort Marx weiterdenken!
- Johann:

Es handele sich nicht um einen reinen Kapital-Workshop. Die ökonomischen Grundlagen der Diskriminierung der Arbeiterkinder sollten zuerst im Vordergrund stehen. Dann solle geschaut werden, was es noch für wichtige Themen gebe.

Fragen aus dem Plenum

- Micha fragt, warum die Vollversammlung weder bei Facebook, noch über den Studi-L-Verteiler beworben wurde.
 - Die Fikus Referenten antworten, dass das Öffentlichkeitsreferat die Einladung nicht über den Studi-L-Verteiler raus geschickt hätte. Sie hätten den AStA-Vorsitzenden Christian van Bebber 2–3 mal darauf angesprochen, die Mail ging aber dennoch nicht raus.
 - Vermutung: Der Asta-Vorsitz ist diesbezüglich vergesslich.
 - Micha bittet, Vollversammlungen nur noch oder bevorzugt in der Vorlesungszeit vorzunehmen, da viele Studierende in der vorlesungsfreien Zeit aufgrund von Praktika, Reisen, Jobs u. A. nicht in Münster sind. Er konnte deshalb nicht an der letzten VV teilnehmen und mangels Protokoll auch nicht nachvollziehen, was in seinem Referat passiert ist.
 - Johann: In der Vorlesungszeit sind aber auch die Vorlesungen. Wir hatten den Zeitpunkt von der letzten VV, die ja verspätet stattfand, übernommen, um den Zeitraum von einem Jahr Amtszeit zu haben. In Zukunft kann man das vielleicht wieder anders machen.
- Es wird die Frage der Latinumpflicht aufgeworfen. Es ist eine Hürde, welche die Arbeiterkinder wirklich trifft.

- Die Resolution der Uni-Bochum ist aus Sicht der Fikus-Referenten nicht politisch genug.
- Eine Pressemitteilung hierzu hätte man nicht geschrieben, da diese auf der VV beschlossen werden sollte.
- Vernetzungen
 - Die Vernetzung mit der Uni Bochum wurde laut Martins Aussagen nach hinten geschoben, da man mit der Veranstaltungsplanung momentan reichlich zu tun hätte.
 - Vernetzungen mit dem FH-Asta würden aufgebaut werden.
 - Die Vernetzung mit Arbeiterkind.de würde laut den Fikus-Referenten nicht mehr über das Fikus-Referat laufen, sondern über den Asta-Vorsitz.
 - Ein gemeinsames Beratungsangebot wäre nicht im Gespräch, da es doch die Idee von Arbeiterkind sei, diese alleine zu machen. Vom Prinzip her wäre dies aber sinnvoll.
 - Micha fragt, warum man die Beratungszusammenarbeit mit Arbeiterkind.de an den AStA-Vorsitz abgegeben hat, schließlich träge Arbeiterkind.de Kernthemen des Referates. Zudem ist die Zusammenarbeit auch ein Erfolg der letzten Fikus-Referenten.
 - Johann meint, es sei ein Erfolg, dass der Asta das in seine Hand nehme.
 - Andreas meint, es sei spannend diese Kooperation selbst weiterzuführen.
 - Ein Anwesender betont die intensive Aufbauarbeit in seiner eigenen Amtszeit als Fikus-Referent. Die Ergebnisse dieser Arbeit dürften nicht einfach aufgegeben werden.
 - Micha betont, dass eine Weiterarbeit wichtig sei.
 - **Die Vollversammlung erteilt in einem Beschluss den Referenten den Auftrag, die Kooperation zwischen dem Fikus-Referat und Arbeiterkind.de weiterzuführen.**
- Micha Greif fragt, inwiefern sich die Referenten aktuell mit dem Thema Bafög beschäftigen, welches ja insbesondere Arbeiterkinder betrifft.
 - Die Referenten arbeiten zur Zeit nicht an dem Thema und fragten, ob es dazu gerade was aktuelles gebe. Micha: Sogar auf der Internetseite des AStA ist das Thema durch die stattfindenden Änderungen gerade topaktuell.
 - Es gibt eine Förderung von Exzellenzprogrammen und Nachlässigkeiten beim Bafög
 - Gerade sei das Thema aktuell geworden.
 - Micha Greif schlägt Pressemitteilungen und Positionierungen des Fikus-Referates vor. Abstimmungen mit anderen Referaten können hierzu getroffen werden
 - Zudem sei Aktualität bei den Pressemitteilungen wichtig, um in den Medien zu erscheinen.
- Andreas Kemper weist darauf hin, dass die Bestimmungen des Deutschland-Stipendiums eine Kann-Bestimmung enthalten, durch welche Arbeiterkinder gesondert behandelt werden könnten. Diese wurde an der Universität Münster nicht umgesetzt
 - Das Fikus-Referat solle hier nachhaken.
 - Andreas könnte zeitgleich in der Gleichstellungskommission Druck machen.
- Jemand fragt, ob der Antrag zur Autonomie des Fikus Referats nun endlich durch das Rektorat gegangen sei.

- Die Fikus Referenten meinten, dass der Asta-Vorsitz versichert hätte, dass dies bald beschlossen würde. Eine konkrete Bestätigung liegt aber noch nicht vor.
- Andreas fragt nach einer **Pressekonferenz** anlässlich des 10-Jährigen Bestehens des Fikus Referats.
 - Anerkennung des Fikus-Referats soll der Presse vorgestellt werden.
- Micha Greif fordert mehr direkte Hilfen für Studierende seitens des Fikus Referats. Beispielsweise ein Reader/eine Broschüre, die statt einer Selbstvorstellung auch Problemlösungen und Hilfestellungen anbietet. Außerdem könnten Workshops gemacht werden, bei denen anstatt sich nur auf die Bewusstmachung der Gründe der Benachteiligungen zu konzentrieren, auch konkrete Handlungsoptionen eruiert werden.
 - Johann meint, dass Fikus wolle mit Arbeiterkind.de zusammen eine Broschüre machen.
- Andreas stellt heraus, dass es die Funktion des Fikus-Referats sei, die Studienberatungsstellen auf Arbeiterkinder hin zu sensibilisieren.
 - Micha meint, es sollten Beratungsinhalte herausgearbeitet werden.
 - Andreas hat die Idee, eine **Kommission** solle diesbezüglich eingerichtet werden.
 - Martin meint, dass bei der Beratung Arbeiterkind.de das größte Potential hätte und sich die Referenten auf die politische Arbeit konzentrieren wollen. Politische Arbeit bedeutet für ihn, die ökonomischen Hintergründe sichtbar zu machen und das ist der Kapitalismus.
- Micha Greif kritisiert die Ausrichtung auf ausschließliche politische Arbeit und dass diese politische Arbeit sich ausschließlich, welche sich auf die Kapitalismuskritik beziehe.
 - Die Verhältnisse werden kritisiert, aber nur selten Hilfestellungen oder Lösungsansätze geboten.
 - Das Programm sei zu allgemeinpolitisch und nur auf ein Thema konzentriert. Nämlich Kapitalismuskritik.
- Andreas Kemper findet, dass die Arbeit des Fikus eigentlich zwischen der Beratung und der politischen Arbeit bestünde. Die Politische Arbeit solle mit dem Konkreten verbunden werden.
- Andreas Kemper möchte eine **europaweite Bürgerinitiative** anstoßen. Hierfür sind 1*10⁶ Unterschriften notwendig. Dann würde das Anliegen der Aufnahme der sozialen Dimension in die Antidiskriminierungsgesetze an das Europaparlament weitergeleitet werden. Das Fikus solle einen solchen Aufbau mit ihm anstoßen.
- Johann findet diesen Vorschlag interessant,
 - meint aber, ein solches Vorhaben könne für das Fikus-Referat zu groß sein.
- Andreas macht deutlich, dass es sich um ein langfristiges Projekt handelt.
- **Beschluss:** Die gesamte Vollversammlung diskutiert den Vorschlag von Andreas Kemper. Sie verabschiedet den fortdauernden Auftrag an die jetzigen und künftigen Fikusreferenten, dazu eine solche, europaweite Bürgerinitiative aufzubauen.
 - Andreas Kemper erklärt sich dazu bereit einen zusammenfassenden Text hierzu zu schreiben.
- **Micha Greif fragt nach, was aus dem nach der Absetzung des Arbeiterkinderfrühstücks angekündigten regelmäßiges Mensaessen für Arbeiterkinder**

geworden ist

- Mit Arbeiterkind.de zusammen
- Johann betont, dies solle noch umgesetzt werden. Vergessen worden bzw. untergegangen, daher bisher nicht statt gefunden.
- Das Thema **Alternative für Deutschland (AfD)** wird aufgeworfen.
 - Johann möchte sich zum Fall **Alexander Dilger** an der Uni-Münster öffentlich über das Fikus-Referat äußern. Es könne eine gefordert werden, dass die Uni-Münster sich von diesem Vorfall distanziert und Klarheit schafft.
 - Andreas benennt verschiedene Klassistische Äußerungen der unterschiedlichsten AfD-Mitglieder.
 - Martin meint, wenn der Fokus der öffentlichen Äußerung auf das Thema Arbeiterkinder gelegt würde, gäbe es kein Problem mit dem allgemeinpolitischen Mandat des AStAs. Überlegt allerdings, ob man der AfD nicht zu viel öffentliche Aufmerksamkeit mit einer solchen Äußerung schenke.
 - Johann entgegnet, dass es diese öffentliche Aufmerksamkeit schon gebe und man deshalb eine Fikus-Äußerung Tätigen solle.
- **Beschluss: Lateinresolution**
 - das Fikus Referat soll kritisch Stellung nehmen zur Resolution der Uni-Bochum und die besondere Benachteiligung von Arbeiterkindern durch Latein als Studienhürde herausstellen.
- Eine Person erklärt, dass für viele der von Johann organisierten Veranstaltungen in seiner letzten Amtszeit Texte aus dem Gegenstandspunkt verwendet wurden und findet es befremdlich, dass große Summen in die Hand einer Organisation, nämlich die des Gegenstandspunktes, geflossen sein könnten. Zudem hätten diese Texte überhaupt keinen Bezug zum Thema der Diskriminierung von Arbeiterkindern.
 - Johann hält entgegen:
 - es wäre nie ein Geheimnis gewesen, dass es sich um Texte des Gegenstandspunktes gehandelt hätte.
 - Der Text sei ökonomisch. Die Referentin referierte während der Vorträge und Johann brachte während der anschließenden Diskussion das Thema der Benachteiligung von studierenden Arbeiterkindern ein.
 - Andreas berichtet, dass es im Umfeld des Gegenstandspunktes Positionen gibt, die sich negativ auf Arbeiterkinder beziehen.
 - Die Fikus-Veranstaltungen seien zu einem Früheren Zeitpunkt schon einmal ausschließlich für die Destruktive Kritik (Gegenstandspunkt) organisiert worden.
 - Johann findet, es wäre kein Problem, dass im Umfeld des Gegenstandspunkts einige wären, die merkwürdige Positionen vertreten, dies sei bei der Rosa-Luxemburgstiftung ebenfalls so und nie ein Hindernis für das Fikus-Referat zur Zusammenarbeit gewesen.
 - Die Person fragt, ob die Referenten es unproblematisch finden, dass so viele Gelder des Fikus in eine Tasche fließen (5*200€ und mehr).
 - Die Referenten entgegneten, dies sei unproblematisch, denn die Fikus-Problematik sei nicht zu kurz gekommen. Es habe sich um einen längeren Workshop gehandelt. Der Vorwurf sei zudem nicht statthaft.

- Andreas betont noch einmal, dass er es deshalb wichtig findet, immer auf dem aktuellen Niveau der Marxdiskussion zu setzen. Es gebe klare Positionen des Gegenstandspunkts die nicht vertretbar wären.
Andreas hegt den Verdacht, dass Veranstaltungen laufen, auf denen nur das Label „Arbeiterkind“ aufgeklebt würde,
 - Johann betont, dass es wichtig sei, die Texte des Gegenstandspunkt zu lesen.
 - Die Person meint, es könnte sein, dass es sich um die Finanzierung von Vorträgen gehandelt haben könnte, die auch ohne die Gelder des Fikus stattgefunden hätten und in erster Linie nichts mit dem Fikus-Referat zu tun hätten.
 - Johann weist dies zurück und hält es wichtig, sich über den Kapitalismus auszutauschen.
 - Micha sagt, die Finanzierungen müssen doch transparent nachvollziehbar sein. Er fragt, ob denn der Finanzbericht veröffentlicht worden wäre.
 - Johann entgegnet, dass dieser aus rechtlichen Gründen nicht vollständig veröffentlicht werden könne. Er werde einen zusammengefassten Fikus-Bericht oder einen vollständigen Bericht mit geschwärzten Namen geben. Der letzte Bericht sei auf der letzten VV vorgestellt worden und wird mit dem Protokoll nachgereicht.
 - Johann betont, dass der Workshop mit seinen Inhalten nie ein geheimes Thema gewesen sei. Er sei persönlich viel im Club Courage aktiv und mache keine Veranstaltungen mit der Destruktiven Kritik direkt zusammen. Er hätte Sympathien, mehr aber nicht.
- Micha bittet, die Basis immer über den sozialelektion-Verteiler (oder einen noch einzurichtenden FiKuS-Verteiler) über Neuigkeiten zu informieren. Es solle mehr Kommunikation mit der Basis geben. Dies wäre zudem eine zeitliche Entlastung für die Vollversammlung.
 - Micha fragt, wie es um eine Quote für Arbeiterkinder steht.
 - Micha berichtet von einem intersektionalen Lösungsansatz, welcher ein Punktesystem für die unterschiedlichen Benachteiligungsdimensionen beinhalten. Er werde den TeilnehmerInnen der VV diesen im Anschluss zusenden. [ist geschehen, Anmerkung des Verfassers]
 - Johann befürchtet eine Nivellierung der unterschiedlichen Benachteiligungsdimensionen durch ein Punktesystem, welches negative Auswirkungen für die Betroffenen haben könnte.

Ende der Vollversammlung.

Protokollant:

██████████